

Presseinformation



Wiesbaden, 20. März 2015

Am Vorabend des Internationalen Tags gegen Rassismus: Integrationsstaatssekretär Jo Dreiseitel besucht Frankfurter Moschee

Frankfurt. Anlässlich des morgigen Internationalen Tags gegen Rassismus besuchte Jo Dreiseitel, Bevollmächtigter für Integration und Antidiskriminierung der Hessischen Landesregierung, heute die „Valide Sultan Moschee“ im Islamischen Kulturzentrum des Bildungs- und Kulturvereins Frankfurt und nahm am Freitagsgebet teil. Danach hatte der Staatssekretär die Gelegenheit, zu den Gläubigen zu sprechen und nachdrücklich zu betonen, dass keine religiöse Überzeugung Gewalt und Mord rechtfertige. Dreiseitel: „Auch hier muss gelten: Keine Toleranz für die Intoleranten!“

Er unterstrich, dass die Mitbürgerinnen und Mitbürger muslimischen Glaubens, die in ihrer großen Mehrheit friedlich und gesetzestreu in unserem demokratischen Rechtsstaat leben, zu Hessen gehörten, wie jeder andere Mitbürger im Land. „Gemeinsam mit ihnen müssen wir deutlich den Unterschied zwischen der Religion Islam und dem extremistischen, intoleranten und gewalttätigen Islamismus herausarbeiten“, forderte Dreiseitel. „Islamisten, Salafisten und religiöse Fanatiker haben in unserer Gesellschaft und in unserem Land keinen Platz!“

Die Menschen in Hessen dürfen Religion nicht als Bedrohung empfinden, betonte der Staatssekretär und rief muslimische Vereine und Verbände auf, der deutschen und den westlichen Gesellschaften ein unverzerrtes, ein richtiges Bild des Islam zu zeigen. „Wir werden die Muslime bei dem Einsatz für Menschenrechte überall auf der Welt, für Meinungsfreiheit und demokratische Grundwerte unterstützen.“

Jo Dreiseitel betonte in seinen Ausführungen, dass Hessen bereits auf einem sehr guten Weg sei, eine offene Gesellschaft mit einer Willkommenskultur gegenüber Zuwanderinnen und Zuwanderern zu entwickeln. Das Land Hessen fördere diese insbesondere mit dem Programm „WIR“, das in 2015 mit mehr als drei Millionen Euro ausgestattet sei, und pflege einen beständigen Dialog über den Integrationsbeirat der Hessischen Landesregierung und künftig auch über die Integrationskonferenz. Außerdem sei eine Antidiskriminierungsstelle eingerichtet worden, die u.a. eine hessische Strategie zum Schutz vor Diskriminierung ausarbeite. Migration sei in Hessen längst eine Realität und mittlerweile eine Normalität, wie die Statistik belege: Rund ein Viertel der hessischen Bevölkerung habe heute einen Migrationshintergrund.

Der seit 1966 bestehende Gedenktag der Vereinten Nationen gegen Rassismus mahnt, in den gesellschaftlichen Anstrengungen gegen Rassismus und Antisemitismus nicht nachzulassen. „Dieser Tag steht symbolisch für eine tolerante Gesellschaft, die von Vielfalt und Offenheit geprägt ist. Diese Vielfalt ist ein Gewinn für unser Land“, ergänzte Jo Dreiseitel.
